

Nichtöffentlicher Realisierungswettbewerb Neubau Hallenbad Sonnenberg

Entwurfsidee

Das in die Jahre gekommene Hallenbad in Stuttgart Sonnenberg soll durch einen Neubau ersetzt werden.

Das Hallenbad Sonnenberg soll einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Neben dem Schul- und Vereinschwimmen wird das Bad auch von Familien mit Kleinkindern genutzt. Es muss ein ungestörter parallelbetrieb der unterschiedlichen Nutzergruppen möglich sein, um einen wirtschaftlichen Betrieb des Bades zu ermöglichen. Das neue Hallenbad in Stuttgart-Sonnenberg soll einen funktionalen Charakter erhalten wobei der Gedanke des nachhaltigen Bauens im Vordergrund steht.

Die Form des Gebäudes leitet sich aus der erforderlichen Höhenentwicklung der verschiedenen Badebereiche ab. Die Dachkonstruktion steigt an, vom Kinderbereich im Osten über den Familienbereich mit dem Mehrzweckbecken bis zum Hochpunkt in der Mitte über dem Sprungbecken nach Westen zur Nachbarbebauung hin fällt das Dach wieder ab, auf die erforderliche Höhe über dem Sportschwimmbecken.

Der gesamte Badebereich öffnet sich nach Süden zum freien Landschaftsraum. Gegenüber der Wohnbebauung auf der Nordseite ist der Garderobenbereich mit einer geringeren Gebäudehöhe angeordnet. Das kompakte Gebäude fügt sich trotz seiner großen Baumasse gut in das städtebauliche Umfeld ein unter Einhaltung der städtebaulichen Vorgaben aus dem Bebauungsplan.

Der Haupteingang ist direkt dem neugestalteten Eingangsplatz zugeordnet. Ein zusätzlicher Schülereingang ist auf der Nordseite mit direktem Zugang zu den Sammelumkleiden vorgesehen. Die Fahrradstellplätze sind in funktionaler Nähe zu den Eingangsbereichen angeordnet.

Der Grundriss ist funktional klar gegliedert und ermöglicht einen wirtschaftlichen und reibungslosen parallelbetrieb der unterschiedlichen Nutzergruppen. Der Foyerbereich erhält einen Wartebereich mit Automaten Gastronomie und Blickbeziehung in den Badebereich. Der Kassenbereich ist direkt der Drehkreuzanlage und den Nachzahlautomaten zugeordnet.

Die Schwimmhalle wird von vier wesentlichen Nutzungen geprägt: Das Mehrzweckbecken ist eine Kombination aus Schwimm- und Lehrschwimmbecken. Der Nichtschwimmer Bereich mit einer geringen Wassertiefe erhält eine breite Eingewöhnungsstiege und steht somit ganz unterschiedlichen Nutzungen zur Verfügung. Das kombinierte Plansch- und Kinderbecken ist auf der Südseite vor dem Nichtschwimmerbereich vorerichtet und wird durch eine Sitzbank vom tieferen Mehrzweckbecken abgetrennt. Die Beckenumgangsflächen am Familien- und Kind Bereich bieten zusätzlich Platz für Liegeflächen. Dem Familien und Kinderbereich ist eine Sonnenterrasse mit Außenbänken vorgelagert.

Der Westliche Teil der Badehalle mit den Sprungbecken und dem Variobeach steht dem Schul- und Vereinsport zur Verfügung. Die beiden Bereiche sind durch eine raumhohe Glasfassade akustisch voneinander getrennt. Der Badebereich wird von einer hölzernen, in der Höhe gestaffelten Dachkonstruktion überdacht. Ab der Badeplatte soll die gesamte Konstruktion in vorgefertigter Holzbausweise errichtet werden. Zwischen den einzelnen Holzrippen der Dachkonstruktion werden akustisch wirksame Materialien angeordnet.

Die Holzstützen werden auf der Badeplatte auf Betonsockeln aufgestellt um sie vor Spritzwasser zu schützen. Die Wand zwischen Badehalle und der Duschspange wird als gestaltprägendes Element mit farbigen Mosaikfliesen gestaltet.

Die Becken werden in WU-Betonbauweise hergestellt und mit keramischen Fliesen belegt. Um Blendungen zu vermeiden, wird die nach Süden verglaste Fassade im oberen Bereich mit feststehenden, hölzernen Sonnenschutzlamellen versehen. Der weiße Dachrand, der nach Süden auskragenden Dachschale schafft eine klare graphische Linie, die dem neuen Hallenbad seinen wesentlichen Charakter gibt. Die hölzernen Deckenflächen und die farbig beschichtete Duschspange, verleihen der Badehalle eine warme Wohlfühlatmosphäre. Der Umkleideriegel wird mit hinterlüfteten, farbig lasierten Holzlamellen verkleidet.

Außenanlagen

Die bestehenden Freianlagen werden entsprechend den Anforderungen des Neubaus angepasst. Von der öffentlichen Erschließung führt ein heller, durchlässiger Belag zum Eingangsbereich und wird durch ein bepflanztes Beet und Sitzbänken flankiert. Nach außen wird das Bad über eine Terrasse erweitert und optisch von den bestehenden Modellierungen zur Parkierung begrenzt. Der qualitativvolle Baumbestand wird weitestgehend erhalten und in zwei Fällen von Neupflanzungen ersetzt. Der bestehende Parkplatz wird entsiegelt und die nicht notwendigen PKW-Stellplätze in Fahrradstellplätze umgewandelt. Gemäß VW sind insgesamt 22 PKW- sowie 80 Fahrradstellplätze erforderlich. Weitere Fahrrad-Stellplätze werden nördlich in der Nähe des Schülereingangs platziert. Lastenräder können in der Nähe des Haupteingangs geparkt werden.



Perspektive außen Blick auf den Haupteingang und die Badehalle

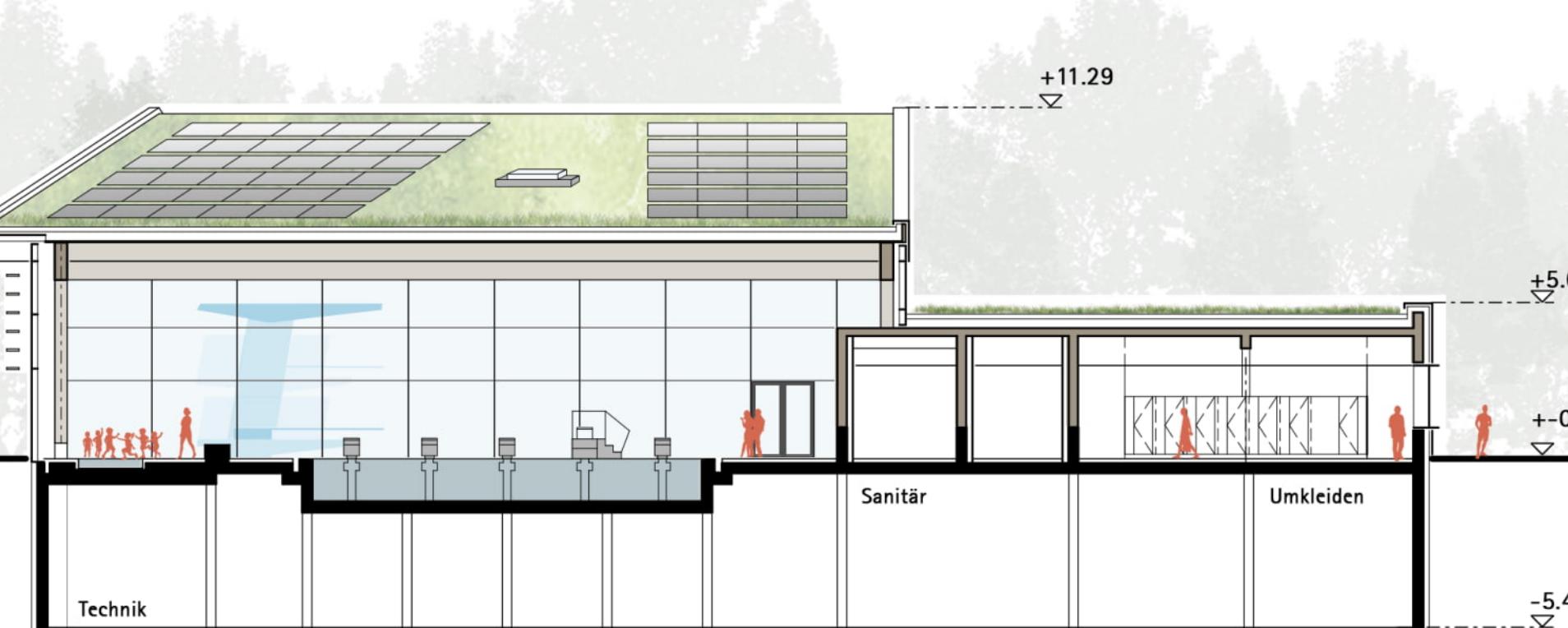


Ansicht Ost M1:200 Haupteingang mit Verwaltung und Badehalle



Entwurfsidee

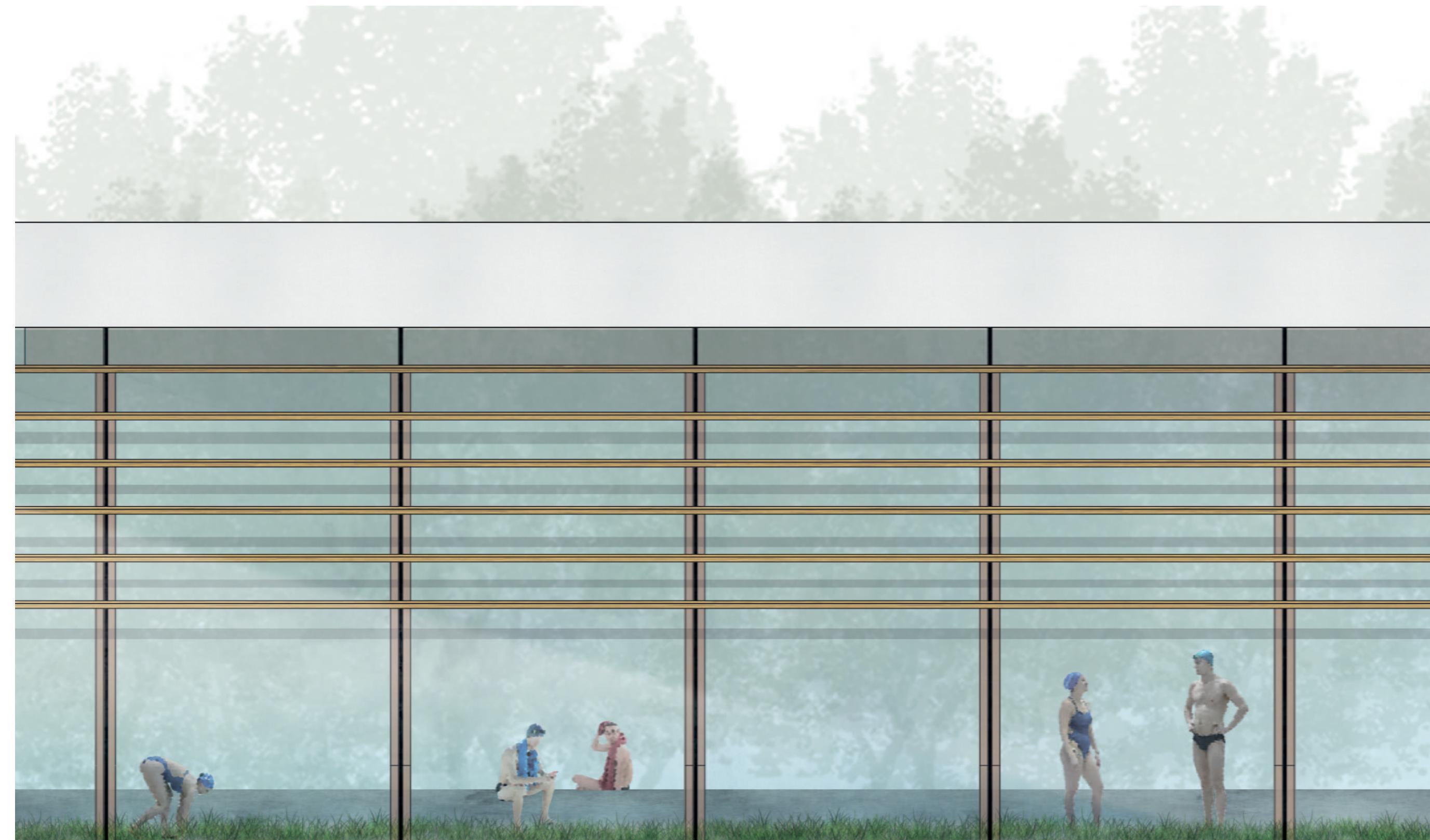
Lageplan M1:500



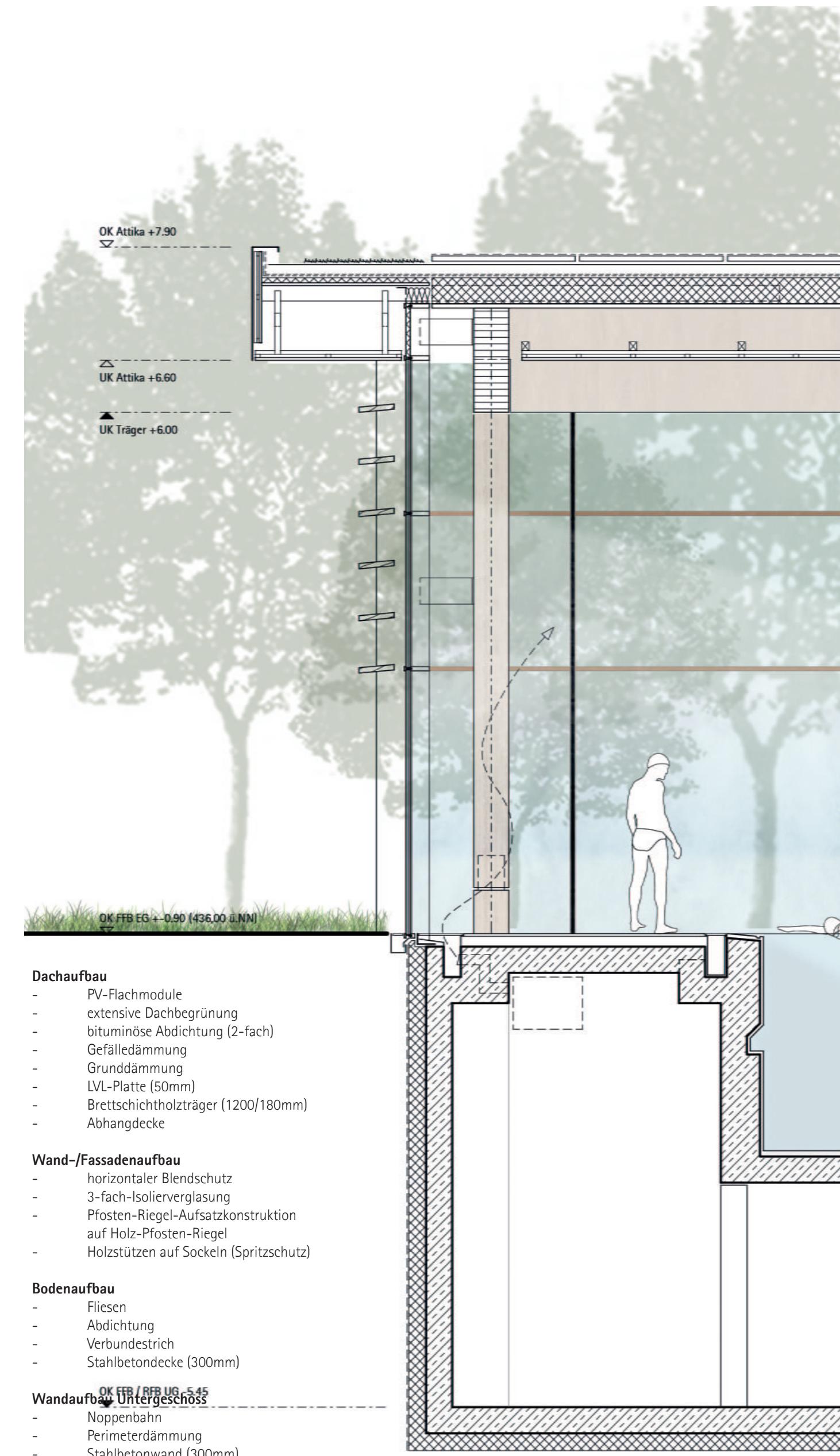
Schnitt A-A M1:200



Nichtöffentner Realisierungswettbewerb Neubau Hallenbad Sonnenberg



Detailschnitt mit Fassadenansicht M 1:50



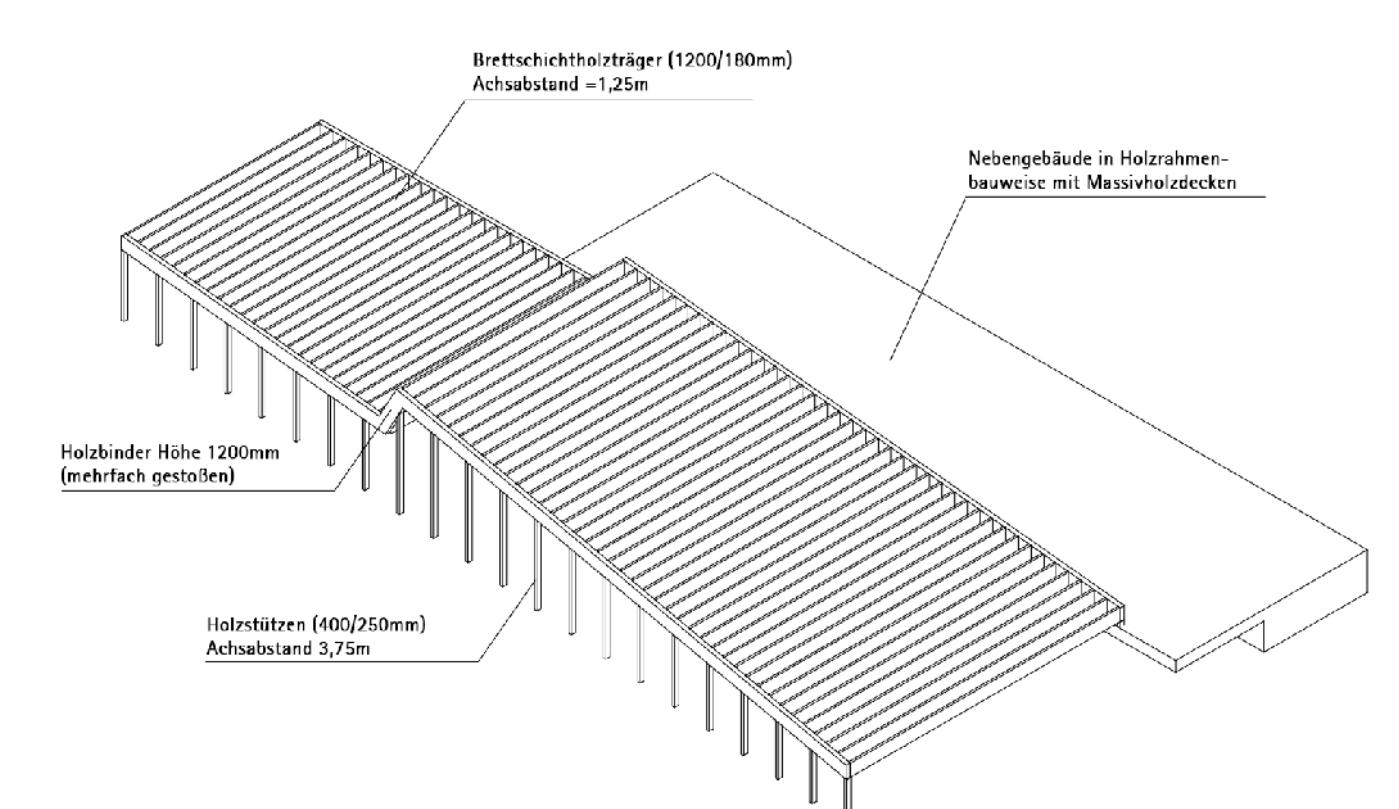
Tragwerk

Das Tragwerk des Gebäudes wird als Holz-Hybridbau umgesetzt und gliedert sich in einen Massivbau und einen leichten Holzbau für Nebenbereiche und die Dachkonstruktionen. Im Bereich der großen Badehalle überspannt eine kompakte Holzdachkonstruktion

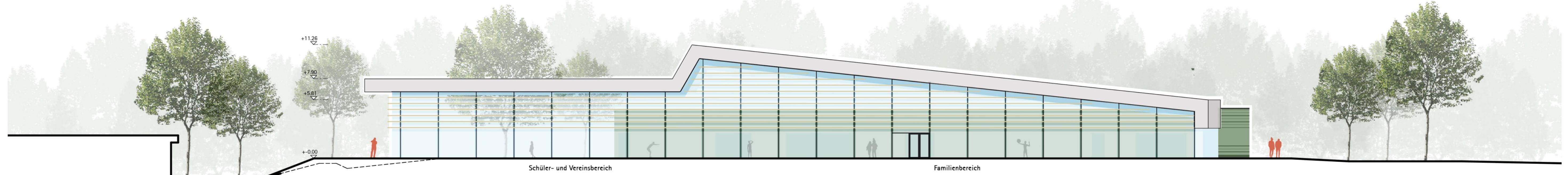
das Schwimmbecken. Dieses Holztragwerk wird als Holzrippenelemente ausgeführt. Die blockverleimten Elemente bestehen aus kraftschlüssig verbundenen Brettschichtholz-Rippen mit obenliegender Holzwerkstoffplatte. Die Vorteile dieser Konstruktionsweise sind eine hohe Vorfertigung im Werk, eine schnelle Montage und eine sehr effektive Materialausnutzung.

Umkleidebereiche werden als 24cm Brettsperrholzelemente umgesetzt. Die Holzaufweise gewährleistet auch hier einen schnellen und effizienten Bauablauf.

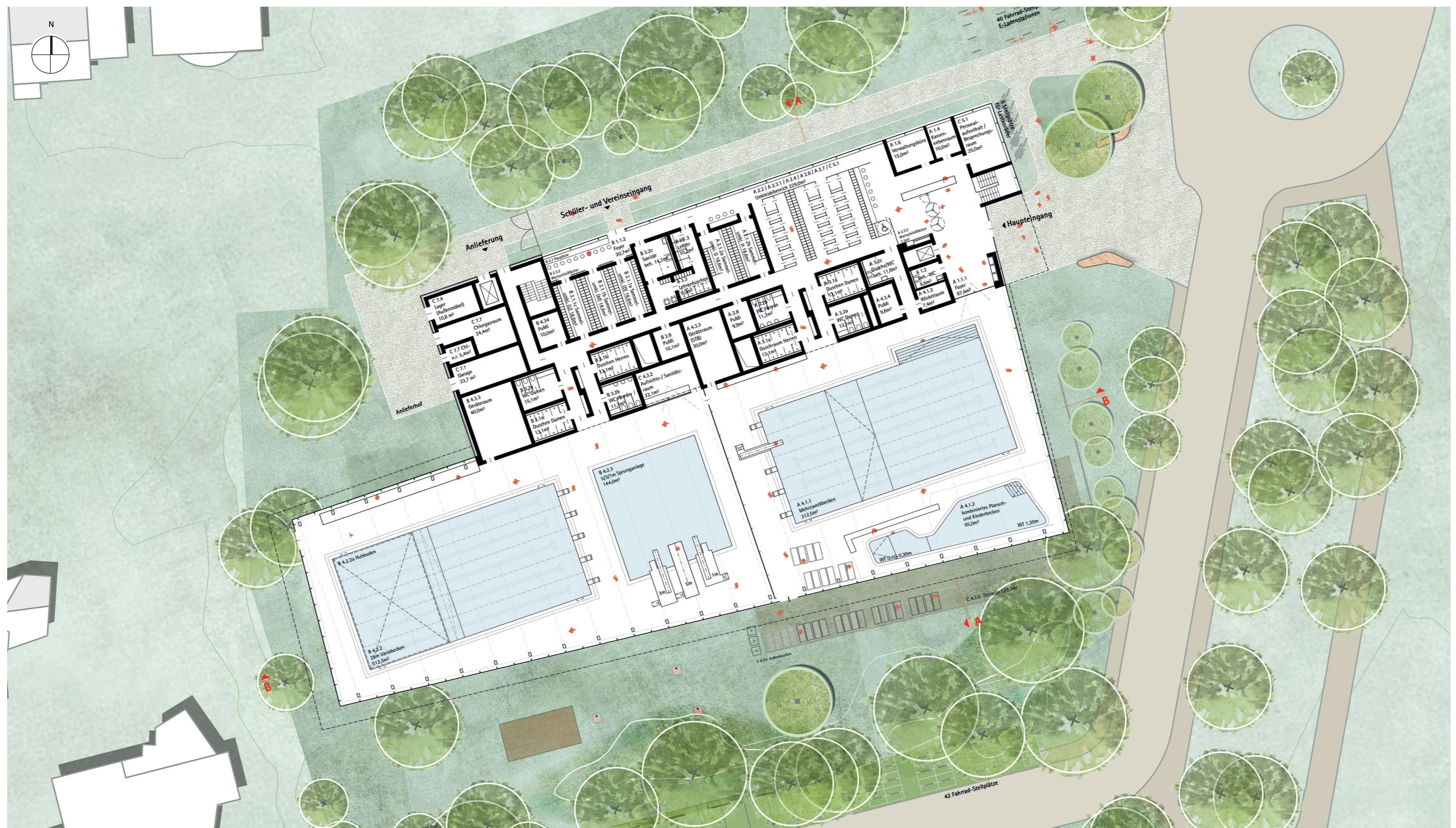
Für die Ausführung der Stahlbetonkonstruktionen wird ein Recyclingbeton mit zusätzlich CO₂-armen Zuschlagsstoffen gewählt. Der CO₂ Beitrag des Massivbaus kann so um ca. 40%



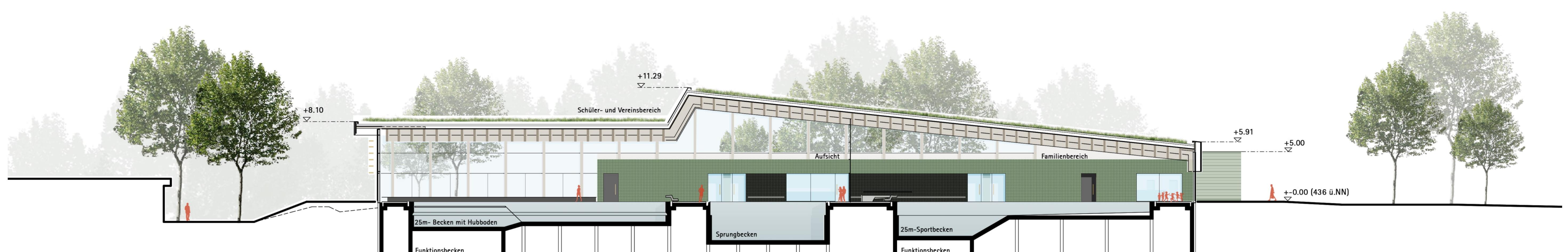
Tragwerk Axonometrie ohne Maßstab



Ansicht Süd M1:200 Badehalle und Liegewiese



Grundriss EG M1:200 Eingangsgeschoss



Schnitt B-B M1:200



